

Hoch hinaus

Autor(en): **Kaspar, Gerti**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378586>

Nutzungsbedingungen

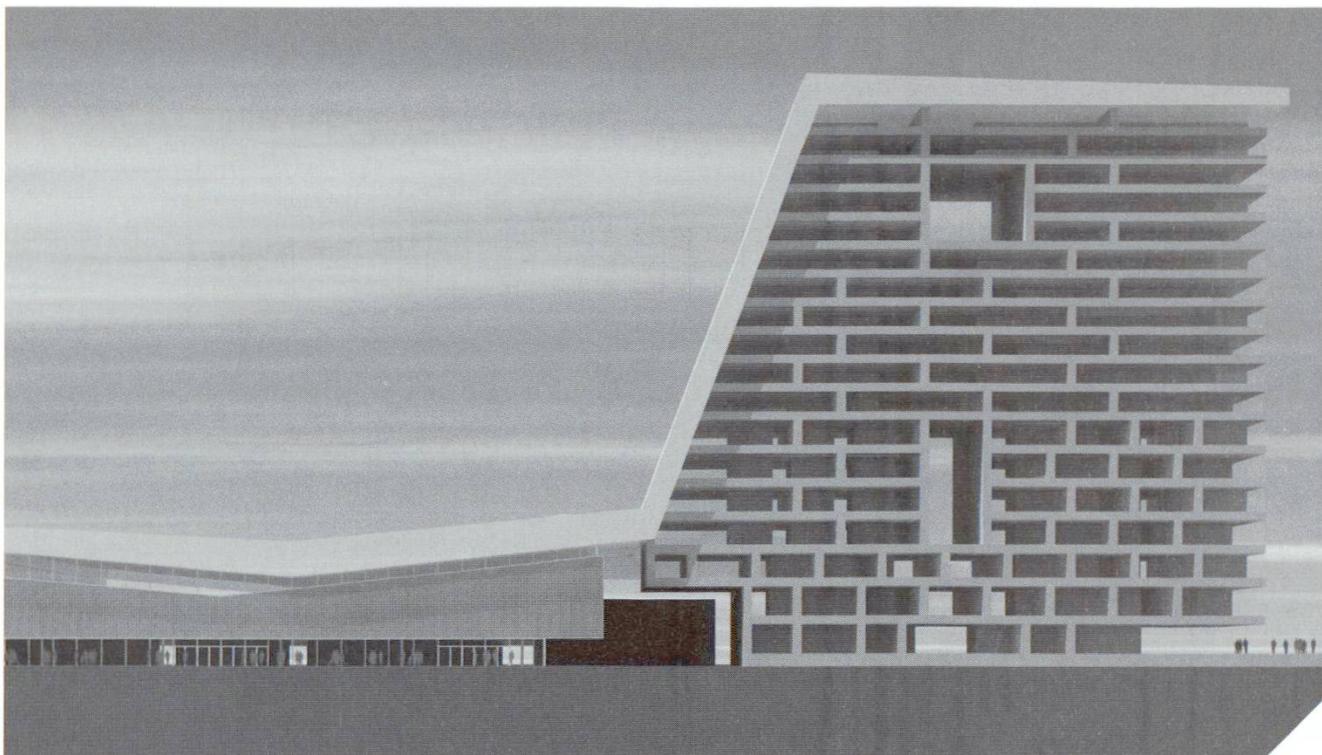
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hoch hinaus

von Gerti Kaspar

Das geplante Eisstadion für 7'000 Zuschauer kommt nördlich des heute bestehenden Stadions zu liegen und gibt damit an der General-Guisan-Strasse einen grossen Platz frei, der für öffentliche Aktivitäten genutzt werden kann und das Quartierleben bereichern wird. Das Stadiondach kragt weit auf den Platz hinaus und beschirmt das Ausseneisfeld, das im Sommer der Begegnungszone zugeschlagen wird. Räumlich dominiert das Hochhaus, dessen unregelmässige Gitterstruktur an der Fassade das dahinter liegende Geflecht aus Wänden und Decken abbildet. Mehrgeschossige, als Aussengärten genutzte Löcher nehmen dem Gebäude seine Blockhaftigkeit. Das Eisstadion und das Hochhaus bilden eine Einheit, indem das

gewinkelte Stadiondach sich wie ein schräges Rückgrat empor hebt und zum Hochhausdach wird. Diese Verwachsung kann als Symbol für die finanztechnische Verkettung gesehen werden: Das Eisstadion in öffentlicher Hand wird finanziert über den Grundstücksverkauf an den privaten Investor für das Hochhaus mit hoher Wertschöpfung. Die Hochhaus-Diskussion in Zug schlägt allerdings keine so hohen Wellen wie in Luzern, wo die prämierten Projekte eines Investoren-Wettbewerbes für das Fussballstadion bis zu 134 Meter hohe Wohntürme vorschlagen. Mit 68 Metern ist das Zuger Hochhaus jedoch immer noch hoch genug, um als weithin sichtbares Zeichen den Ort des Eisstadions und der Zuger Sportanlagen zu markieren.

Die Planung für ein neues Eisstadion Herti in Zug läuft nach der Zustimmung des Grossen Gemeinderates zum Bebauungsplan auf Hochtouren. Das Stadion wird als Teil einer Gesamtüberbauung realisiert, zu der auch ein 18-stöckiges Hochhaus mit Büro- und Wohnnutzung sowie eine Wohnüberbauung auf dem südlich gelegenen Bossard-Areal gehören.

Architekten: Scheitlin-Syfrig + Partner, Luzern und Leutwyler + Partner, Zug
Generalplaner und Investor: Anliker AG, Emmenbrücke
Grafik: Scheitlin-Syfrig + Partner